

BREITER DAS AUSMASS DER POLITISCHEN AGITATION IM DORFE!

Im Leben unseres Dorfes hinterließ die Wahlkampagne eine unauslöschbare Spur. Die Sowjetbauernschaft fühlte noch einmal mit außerordentlicher Kraft ihre untrennbare Verbundenheit mit der Arbeiterklasse, mit der Partei Lenins-Stalins. Die Wahlkampagne schloß der aktiven politischen Tätigkeit neue Schichten der Bauernschaft an, half der Beförderung talentierter und der Sache der Partei restlos ergebener Agitatoren, Propagandisten, Organisatoren aus dem Volk. Zehntausende Zirkel zum Studium der Stalinschen Konstitution und des Wahlgesetzes, Unterhaltungen, Zeitungsvorlesen, zahlreich besuchte Versammlungen und Meetings, — all dies war eine ausgezeichnete Schule der bolschewistischen Erziehung der Massen.

Die Wahlkampagne hinterließ im Leben der ländlichen Parteiorganisationen eine große Spur. Sie aktivierte die Kommunisten im Dorfe, veranlaßte sie, auf neue Weise auf die sie umgebenden Leute zu schauen, half neue Eigenschaften in ihnen zu entdecken. Wenn früher, vor den Wahlen, viele Parteiorganisationen in den Kollektivistennur Brigadiere, Brigadengliedführer, Traktoristen oder Combineführer sahen, so hat sich die Lage jetzt verändert.

Folgendes erzählt zum Beispiel der Sekretär des Rybnowsker Rayonkomitees der KP(B)SU des Rjasansker Gebiets Gen. Basjubin: „Viele Leute des Rayons kannten wir entweder überhaupt nicht oder kannten sie einseitig... Die Wahlkampagne eröffnete in diesen Genossen neue Eigenschaften, die uns früher unbekannt waren. Es stellte sich heraus, daß der parteilose Kollektivist Below ein herrlicher Organisator ist, er hatte die Arbeit des Wahreners vorbildlich organisiert; Grischin, Musalewa, Nowitschkowa sind sachkundige und geschickte Agitatoren, der junge Komsomolze Lasarew — kein schlechter Propagandist...“

So war es überall, wo die Parteiorganisationen sich nicht in ihre eigene Schale einkapselten, sondern bestrebt waren, die Verbindung mit den Parteilosen zu festigen. Fast um jede Parteiorganisation wuchs im Ergebnis der Wahlen ein parteiloses Aktiv heran, — ausgezeichnete Gehilfen, mit deren Hilfe man buchstäblich Wunder vollbringen kann. Wie kläglich erscheinen in diesem Lichte die Gespräche einiger ungeschickter Leiter darüber, daß die Kader nicht ausreichten, daß die Auswahl der Arbeiter schwer sei usw. Hilflöse Menschen! Herrlicher, talentierter, kühner und initiativvoller Arbeiter, Parteimitglie-

der und Parteilose, gibt es bei uns ohne Ende; man muß sie nur sehen und erziehen, den Weg für ihr Wachstum bahnen und sie lehren.

An Ort und Stelle begann bereits die Beförderung neuer Kader des Aktivs. Im Kallininer Gebiet wurde Gen. Malyschew, Vorsitzender des Dorfsowjets, auf den Posten des Direktors der Proletariker MTS im Pusteschkinsker Rayon befördert. Gen. Jakowlew, Vorsitzender des Kolchos, wurde Direktor der ersten Opotschekzer MTS, im West-Kasachstanischen Gebiet wurde der angesehene Combineführer-Ordenträger Iwan Logwinenko, Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR, als Direktor der MTS bestätigt. Der Combineführer-Ordenträger Fjodor Kolessow ist jetzt Vorsitzender des Tozker Rayonvollzugskomitees, Orenburger Gebiet. Im Rybnowsker Rayon, Rjasaner Gebiet, leitet die Rayonlandabteilung Gen. Kolotilin, der unjüngst als Vorsitzender des Kolchos namens Kirow arbeitete. In demselben Rybnowsker Rayon wurden über 40 Parteilose zur Arbeit in die Dorfsowjets, in die Rayonzeitung usw. befördert.

Unser Aktiv wird nicht nach Tagen sondern nach Stunden wachsen, wenn die Parteiorganisationen alle Schlußfolgerungen aus den Ergebnissen der Wahlkampagne ziehen werden. Die Massenarbeit in keinem Falle einstellen, sondern sie verstärken! Den größten Fehler machten jene Parteiorganisationen, die nach den Wahlen die Agitationsmassenarbeit einstellten, die Agitatoren verloren, auf Lorbeeren ausruhten.

Die politische Massenagitation und Propaganda unter den Werktätigen ist keine Kampagne, sondern eine alltägliche, organische Arbeit, die für jede bolschewistische Organisation immer obligatorisch, für die Erfolge des Sozialismus notwendig ist.

Eine richtige Linie nahmen jene Parteiorganisationen, die ihre Agitatoren in den „Zehnhöfen“ (diese Arbeitsform hat sich voll und ganz gerechtfertigt) bestehen ließen, regelmäßig Unterhaltungen mit den Kollektivistinnen u. Kollektivistinnen durchführten, Politlitage, Zeitungsvorlesen organisieren, — mit einem Wort, in die Mitte der Kolchosmassen gingen und sie nach sich führen.

Die Richtung, der Inhalt der politischen Arbeit werden von den jetzt wichtigsten, hauptsächlichsten Aufgaben der Partei bestimmt. **Jetzt zum Beispiel gibt es im Dorfe keine wichtigere Aufgabe, als die Entfaltung des sozialistischen**

Wettbewerbs der Kolchose und Sowchose für die beste Vorbereitung zur Frühjahrssaat. Nicht umsonst haben das Zentralkomitee der Partei und die Regierung in ihrem kürzlichen Beschluß über die Vorbereitung zur Frühjahrssaat alle Sowjet- und Parteiorganisationen verpflichtet: **„Breit und mit der nötigen tagtäglichen Leitung den Wettbewerb der Kolchose und Sowchose um die beste Vorbereitung zur Frühjahrssaat zu organisieren. Besondere Aufmerksamkeit der Festigung der lebendigen Verbindung der Parteiorganisationen mit dem Kolchosaktiv und den Stachanowleuten zu schenken.“**

Das bedeutet, daß alle Parteiorganisationen, alle unsere Arbeiter ihre Kräfte und ihre Aufmerksamkeit der Vorbereitung zur Saat geben müssen. Die Parteiorganisation wird es nur dann verstehen, sich an die Spitze des sozialistischen Wettbewerbs zu stellen, wenn sie jedem Kollektivist die Bedeutung und das Ziel dieses Wettbewerbs erzählt und erklärt, wenn sie es versteht den Zorn der Massen gegen die Störenden, die Aussaat Schädigenden zu erheben, wenn sie am Beispiel der voranschreitenden Kolchose und Stachanowleute die Interessiertheit der Kollektivistinnen an der ausgezeichneten Vorbereitung zur Saat zeigt. Das Kolchosaktiv, die Stachanowleute werden eine gewaltige Rolle spielen müssen. Die Parteiorganisation ist verpflichtet, dieses Aktiv zusammenzuschweißen und es in eine voranschreitende Abteilung der Kämpfer für eine hohe Ernte zu verwandeln.

Die Aufgaben der Parteiorganisationen erschöpfen sich durchaus nicht allein mit der Agitationsarbeit. Den Wettbewerb organisieren, — das heißt nicht nur, seine Bedeutung zu erklären, sondern auch seinen Erfolg zu sichern. Hierzu muß man in alle Kleinigkeiten der Produktion eindringen, den Zustand der Reparatur der Traktoren kennen lernen; man muß wissen, was die Speicherung und Reinigung des Saatgetreides aufhält, was die Auswahl des Brennstoffes und die Sammlung der örtlichen Düngemittel hemmt, in welcher Lage sich die Aufstellung der Produktionspläne befindet usw. Folglich wird man sich mit der Landwirtschaft bis in die „Kleinigkeiten“ beschäftigen müssen, diese Wirtschaft kennen und für sie verantworten.

Im Leben, in der Praxis, lehrt Genosse Stalin, sind die (Fortsetzung auf der 2. Seite)

Der Kolchos „Woroschilow“ bereitet sich zur Frühjahrssaat gut vor

Im Kolchos „Woroschilow“ zu Paulskoje wird der Beschluß vom Gebietskomitee der KP(B)SU über die Vorbereitung der Frühjahrssaat 1938 in der Tat verwirklicht. Der Kolchos bereitet sich gegenwärtig eifrig vor, um mit der Remonte des landwirtschaftlichen Inventars bis zum 1. Februar fertig zu sein.

Es sind schon alle Sämaschinen, Zickzackeggen abremontiert. Von den 44 Pflügen sind ebenfalls schon 30 und von den 18 Wasserwagen 12 abremontiert. Die Automaschinen sind zur Saat schon vorbereitet, und der Umtausch des Samens gegen reinsortigen ist beendet.

Alle Kollektivistinnen sind mit Futter, Brand u. and gut versorgt, was sie auch zur besseren Arbeit anspornt. Der Kolchos ist deshalb zu einem der voranschreitenden geworden. Die Verrechnung mit den Kollektivistinnen für die Arbeitseinheiten soll in kürzester Frist beendet werden.

Große Aufmerksamkeit wird auch der Pflege des Viehes geschenkt. Die Pferde und Ochsen des Kolchos befinden sich in gutem Zustande und sind vollständig zur Arbeit vorbereitet. Die Pferdefütterer Johann Wede und Salomon Geisel geben sich große Mühe um das Vieh. Sie haben sich verpflichtet, die Pflege des Viehes noch besser zu organisieren, um an dem Treffen der Stachanowleute der Wolgadeutschen Republik teilzunehmen.

Es wurden auch 2500 Schneeschützen vorbereitet und auf dem Feld aufgestellt.

Der Mist wird jeden Tag auf das Feld gefahren. Die Kollektivistinnen Heinrich Okel, David Lobes und Dorothea Dorn haben sich verpflichtet, den Mist restlos zu sammeln und auf das Feld zu fahren. Die Kollektivistinnen dieses Kolchos stellen sich zur Aufgabe, die Frühjahrssaat in 9 Arbeitstagen zu bestellen, wobei sie nicht weniger

als 20 Zentner Körnerkultur vom Hektar ernten wollen. Der Kolchos will im nächsten Jahr eine durchschnittliche Tabakernte von 30 Zentner vom Hektar erzielen.

Der Kollektivist Heinrich Balzer will vom Hektar bewässerten Landes 60 Zentner Getreide ernten. Die Kollektivistin aus der Tabakbrigade Ida Schieferstein verpflichtet sich, eine Tabakernte von unbewässertem Land von 35 Zentner vom Hektar zu erreichen.

Der Leiter der Schweinefarm gab die Verpflichtung, den Fleischlieferungsplan an den Staat bis zum ersten März zu erfüllen und das zur gesellschaftlichen Ernährung während der Frühjahrssaat erforderliche Fleisch zu sichern.

In der Reparatur des landwirtschaftlichen Inventars haben die Stachanowarbeiter Salomon Geisel, David Margolf und David Günther Verpflichtungen auf sich genommen. Die Traktoristen dieses Kolchos Friedrich Wede, David Wede u. and. wollen ihre Traktoren so reparieren, daß es während der Frühjahrssaat und der Bracharbeiten nicht einen Stillstand gibt.

Auch ist in diesem Kolchos der sozialistische Wettbewerb unter den Kollektivistinnen und Traktoristen breit entfaltet. Jede Brigade und jeder einzelne Traktorist und Kollektivist will die höchste Leistung in der Arbeit geben. Die Stachanowbewegung dieses Kolchos breitet sich immer mehr aus; jeder will am republikanischen Treffen der Stachanowleute teilnehmen.

Außerdem hat der Kolchos „Woroschilow“ den Kolchos „Roter Landmann“ zu Beckerdorf um die schnellste und beste Durchführung der Remonte des landwirtschaftlichen Inventars und Vorbereitung zur Frühjahrssaat 1938 zum sozialistischen Wettbewerb herausgerufen.

J. B.

Die Zirkelbeschäftigungen beginnen

Unlängst wurde im Kolchos „Woroschilow“ zu Paulskoje der Beschluß des Gebietskomitees der KP(B)SU der ASSR der Wolgadeutschen „Über die Kulturmassenarbeit auf dem Dorfe“ besprochen. Nachdem wurden verschiedene Zirkel zur Erlernung der Agrotechnik und Zootechnik organisiert. Die allgemeine Versammlung ersucht das Kantonpartei-Komitee, ihr bei der Auswahl von Lektoren für diese Zirkel behilflich zu sein.

Die Zirkelbeschäftigungen beginnen schon am 10. Januar.

Im Arbeitsplan dieser Zirkel ist ebenso eine gründliche Erlernung der Konstitution der RSFSR und der ASSR d. WD und der wichtigsten Beschlüsse der Partei und Regierung sowie Unterhaltungen über die Lage an den Fronten in China und Spanien vorgesehen.

Die Propagandisten, Viktor Eurich und Helene Fischer wollen ihre Beschäftigungen in der Propagandarbeit so gestalten, daß alle Kollektivistinnen mit größtem Eifer und größter Freude dieselben besuchen werden.

J. B.

Breiter das Ausmaß der politischen Agitation im Dorfe!

(Fortsetzung von der 1. Seite)

Politik und Wirtschaft untrennbar. „Sie existieren zusammen und wirken zusammen. Und wer daran denkt, in unserer praktischen Arbeit die Wirtschaft von der Politik zu trennen, die wirtschaftliche Arbeit um den Preis einer Beeinträchtigung der politischen Arbeit, oder, umgekehrt, die politische Arbeit um den Preis einer Beeinträchtigung der wirtschaftlichen Arbeit zu verstärken, — der gerät unbedingt in eine Sackgasse.“

Der Parteileiter muß die politische Leitung mit der wirtschaftlichen Leitung richtig vereinbaren.

Man muß die Methode der bolschewistischen Leitung der Wirtschaftsorgane voll und ganz beherrschen, diesen Organen systematisch helfen, sie durch geprüfte Arbeiter festigen, sie nicht ersetzen und sie nicht entpersönlichen. Das Zentralkomitee der Partei und die Regierung lenken die besondere Aufmerksamkeit auf die Komplettierung aller Maschinen-Traktorenstationen und Werkstätten, desgleichen der Rayonlandabteilungen mit geprüften leitenden Arbeitern. Die Erfüllung dieser Aufgaben wird eine ernste Prüfung der Parteiorganisationen, eine Prüfung ihres Könnens sein, unter den neuen Verhältnissen zu leiten.

Unsere landwirtschaftlichen Organe reinigen sich gründlich von den trozkistischen bucharinschen Spionen, — diesen verruchten Feinden des Volkes, die für die Kolchosbauernschaft den Hunger und

das gutsitzerliche Joch vorbereiten. Aber die feindlichen Würzelchen sind noch vorhanden und wirken noch, und wir dürfen auf keine Minute die Wachsamkeit abschwächen, können keine kleinste Erscheinung der politischen Sorglosigkeit dulden. Die Beherrschung des Bolschewismus, das wachsames politische Auge, die Fähigkeit, den Feind zu entlarven und zu vernichten, — das ist es, was alle unsere Arbeiter, Parteimitglieder und Parteiose, bedürfen.

Die Frühjahrssaat des Jahres 1938 trägt in sich viele neue Züge. In diesem Jahr treten wir direkt an die volle Verwirklichung der Lösung des Genossen Stalin über 7 — 8 Milliarden Pud Getreide heran. Neue Millionen Kollektivistinnen müssen ein wohlhabendes Leben erreichen. Neue Erfolge sind auf dem Weg zur Erringung eines Ueberflusses an Produkten zu machen. Die Lösung dieser Aufgabe ist nur auf Grund des breiten sozialistischen Wettbewerbs der Kolchose und Sowchose, auf Grund eines neuen Aufschwungs der Stachanowbewegung möglich. Unsere politische Arbeit im Dorfe muß ein nie dagewesenes Aufblühen der Landwirtschaft, eine noch größere Geschlossenheit der Millionenmassen der Kollektivistinnen und Kollektivistinnen um das siegreiche Banner Lenins-Stalins sichern.

(Leitartikel der „Prawda“ vom 8. Januar,

Der Kolchos „Bolschewik“ wetteifert mit dem Kolchos „Roter Landmann“

Nachdem der Beschluß des Gebietskomitees der KP(B)SU der ASSR der Wolgadeutschen vom 30. Dezember 1937, „Ueber die Vorbereitung der Frühjahrssaat des Jahres 1938“ mit den Kollektivistinnen des Kolchos „Bolschewik“ zu Kano besprochen war, wurde gleich der sozialistische Wettbewerb entfaltet.

Zur besten Vorbereitung der Frühjahrssaat des dritten Stalinschen Planjahres wurden die Kollektivistinnen des Kolchos „Roter Landmann“ zu Beckerdorf von den Kollektivistinnen des Kolchos „Bolschewik“ zum sozialistischen Wettbewerb herausgerufen. Es steigerte sich sofort die Arbeitsaktivität der Kollektivistinnen, denn sie wollen in diesem Wettbewerb nicht zurückbleiben. Z. B. der Schmiedemeister, Gen. Hartmann, der früher seine Tagesaufgaben nicht überbot, hat jetzt gute Leistungen aufzuweisen.

Die Kolchosverwaltung ließ in den letzten Tagen eine neue Remontewerkstätte bauen, wodurch die Arbeit jetzt viel besser geht. Bis zum 8. Januar waren

bereits 12 hölzerne Eggen, 3 Wasserwagen und 31 Zickzackeggen repariert.

Die Brigade des Gen. Hahn, die an der Samenreinigung arbeitet, hat ebenfalls gute Resultate erzielt. Von den 687 Zentner Saatgut, das der Kolchos zu reinigen hat, waren bis zum 3. Januar nur noch 18 Zentner zu reinigen.

Die Kollektivistinnen der ersten und zweiten Feldbaubrigaden, (Brigadiere Gottfried und Paul), die miteinander im sozialistischen Wettbewerb stehen, haben sich verpflichtet, alles Nötige zur Frühjahrssaat gut vorzubereiten.

Die Kolchosverwaltung mit dem Vorsitzenden Gen. Otto muß aber darauf aufmerksam gemacht werden, daß die 207 Zentner Samen, die gegen Reinsortigen auszutauschen sind, schnellstens ausgetauscht werden, denn er war bis gestern erst zu 50 Prozent ausgetauscht.

Auch die Brigadiere der Tabakbrigaden, Gen. Weiß und Fiedler, müssen den Wettbewerb in ihren Brigaden besser entfalten.

G,

Es leben die Sowjetflieger—die stolzen Falken unseres Heimatlandes!

Jugend—auf die Flugzeuge!
Erlern vollkommen die Aviationstechnik!

Absolventen--Piloten

Die Kursanten — Piloten der Marxstädter Filiale des Aeroklubs der ASSR der Wolgadeutschen wurden von der Staatskommission einer Prüfung unterzogen.

Von den geprüften Kursanten haben die Noten:
„ausgezeichnet“ 38 Prozent,
„gut“ 50 Prozent
„mittelmäßig“ 12 Prozent bekommen.

Der Beste der Besten ist Gen. Bissing — Drechsler der Fabrik „Kommunist“. Er lenkt das Flugzeug sicher; in seinen Händen ist es ebenso gehorsam wie seine Werkbank in der Zechen. Er führt die ganze höchste Pilotage aus. Anfänglich ein wenig furchtsam, ist er jetzt zu einem furchtlosen, stolzen Falken unseres Heimatlandes geworden. Gen. Schmidt — Student des Technikums für Sowjethandel. Er lernt nicht allein ausgezeichnet im Technikum, er hat auch die Kurse für Flieger ausgezeichnet absolviert. Er ist einer der diszipliniertesten Piloten.

Schmidt kämpfte hartnäckig mit allen Schwierigkeiten, die sich ihm beim Lernen in den Weg stellten. Das Flugzeug ist in seinen Händen ein gehorsames Werkzeug. Auch in der Schwersten Lage verliert er die Geistesgegenwart nicht: er weiß stets der Gefahr zu entkommen. Gen. Henning. Am Anfang des Lernens war er einer der undiszipliniertesten Kursanten, unfolgsam. Er gehorchte nur einem Instrukteur, den er achtete.

Es mußte mit ihm nicht wenig Arbeit geführt werden. Gegenwärtig ist Henning nicht zu erkennen. Er ist ausgezeichnet diszipliniert.

Viele suchten zu beweisen, daß aus ihm außer einem Hooligan nichts werde. In der Luft, auf dem Flugzeug ist er völlig furchtlos. Henning hat die Prüfung ausgezeichnet bestanden, und er ist ein tüchtiger Flieger geworden. Gen. Henning ist mit dem Erreichten nicht zufrieden. Er sagt: „Ich fahre in die Kriegs-

schule lernen. Erlerne den Zerstörer führen.“ Dorthin sehnt er sich, und er führt es durch, Nicht er allein strebt danach. Danach streben die Absolventen der Kurse Bissing, Schmidt, Jerjomin Popow u. a. Sie sagen alle wie einer „Wir gehen zur beliebigen Stunde auf dem Kampfflugzeug in den Kampf mit dem Feinde und schlagen ihn schonungslos, indem wir unser Heimatland — das Land der Sowjets, wo die Jugend, das ganze Volk, von der geliebten kommunistischen Partei und seinem heißgeliebten Freund und Vater, Genossen Stalin geführt, so glücklich lebt.“

Gegenwärtig bereiten wir uns alle zum Abschlußabend den 11. Januar vor. Auf diesen Abend wird die Jugend — und alle Kräfte der Selbstbetätigungskunst der Jugend eingeladen. Letztere werden die Erfolge in ihrer Arbeit demonstrieren und die Aufgaben des Jahres 1938 besprechen. Ein Flieger

Wie ich Flieger wurde.

Flieger werden — diesen Gedanken hege ich von Jugend auf. Ich interessierte mich sehr und las viel Literatur über die Luftschiffahrt und über die Rolle der Flugzeuge im künftigen Krieg.

Im Jahre 1932 sah ich das erste Flugzeug und die ersten Flieger. Ich machte mich mit ihnen bekannt. Sie erzählten mir von den Flugzeugen und wie sie fliegen. Danach habe ich mich entschlossen, auch Flieger zu werden, um wie ein freier Vogel in der Luft zu schweben.

Im Jahre 1936 trat ich in das Technikum für Sowjethandel ein. Für mein erfolg-

reiches Lernen wurde ich von der Komsomolorganisation in den Engelser Aeroklub kommandiert, um als Pilot zu lernen. Ich ging mit größter Freude.

Anfänglich fiel es mir schwer, 10—12 Stunden im Tag zu lernen. Nach und nach wurde es besser, und nach dem Beginn der praktischen Beschäftigungen bestand ich die Prüfung in der Theorie der Disziplinen, die wir abgeschlossen hatten, auf „Ausgezeichnet“. Ich überwand die Schwierigkeiten, die sich mir in den Weg stellten. Mit Aufwand aller meiner Kräfte gelang es mir, mein Lernen in zwei Anstal-

ten fortzusetzen.

Im Jahre 1937, am 31. Dezember, absolvierte ich die Fliegerkurse. Auf diese Weise wurde ich mit Hilfe und unter der Leitung der KP(B)SU, ein glücklicher Sowjetflieger. Ich zählte mich als Reserve Flieger. Ich bin bereit, zur beliebigen Stunde unser Heimatland zu verteidigen.

Ich hege noch den Wunsch, in die Kriegs-Fliegerschule einzutreten.

A. Schmidt,
Student des 3. Kursus des Technikums für Sowjethandel zu Marxstadt.

Verantwortlicher

Redakteur: K. Wunder.

BESCHLUSS

des Präsidiums des Marxstädter Kanton-Vollzugskomitees vom 9. Januar 1938

1. Angesichts dessen, daß im Kolchos „Budjonny“ (Niedermonjou Nr. 1) in der Schweinewarenfarm und unter den Schweinen der Kollektivistinnen die stark ansteckende und sich schnell verbreitende Krankheit — die Schweinepest ausgebrochen ist, beschließt das Präsidium:

a) Im Kolchos „Budjonny“ (Niedermonjou Nr. 1), wo die Schweinepest ausgebrochen ist, eine Quarantäne zu erklären, sowie auch in der Schweinewarenfarm und unter den Schweinen der Kollektivistinnen.

b) Die Kolchosverwaltung des Kolchos „Budjonny“ und den Kalininfelder Dorfsowjet verpflichten, an den Durchfahrtswegen Bekanntmachungen über die erklärte Quarantäne auszuhängen und Wachtposten zu organisieren.

c) Das Ein- und Ausfahren von Schweinen aus dem Kolchos und von den Kollektivistinnen des Kolchos „Budjonny“, sowohl lebenden als

auch abgeschlachteten, bis zur Herunternahme der Quarantäne zu verbieten.

d) Den Personen, die keine Beziehungen zur Schweinewarenfarm des Kolchos haben, den Eingang in die Schweinewarenfarm zu verbieten.

e) Das örtliche Vetpersonal verpflichtet, periodisch Desinfektionen in den Schweineställen durchzuführen.

f) Die Aufsicht über die Erfüllung des vorliegenden Beschlusses wird der Arbeiter- und Bauernmiliz und dem Vetpersonal auferlegt.

g) Für Verletzung des vorliegenden Beschlusses wird eine Geldstrafe bis zu 100 Rbl. oder Zwangsarbeit bis zu einem Monat auferlegt.

Vorliegender Beschluß tritt in Kraft vom Tage der Veröffentlichung in der Kantonzeitung.

Vorsitzender des KVK:
Molekker.
Sekretär: Hoffmann.

Bekanntmachung

Das Artel „Prima“ geht im Jahre 1938 auf teilweises Nähen von Stadthüten über. Zur Erlernung des Hutnäehens benötigt das Artel Näher, qualifizierte und nicht qualifizierte. Die Gesuche sind im Artel „Prima“, Internationalplatz, Nr. 10, abzugeben.

VERWALTUNG: Meier.

Bekanntmachung

Hiermit werden alle Handelsorganisationen, Kooperativ-Anstalten und Staatsunternehmungen in Kenntnis gesetzt, daß auf Gebäude und Niederlagen zu Handelszwecken Verträge auf das Jahr 1938 abgeschlossen werden müssen, und zwar bis zum 15. Januar l. J.

Zu wenden: Stadtsowjet, Stadtkommunalwirtschaft. Es ist eine Vollmacht auf das Recht, Verträge abzuschließen, mitzubringen.

Leiter der Kommunalwirtschaft: (Karlin)